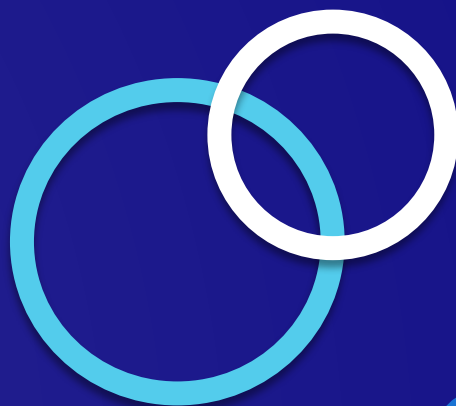


AGENDA NRW 2030



Inhalt

1.	AGENDA 2030 – Die Entstehung.....	2
2.	Die AGENDA 2030.....	3
1.	Energie & Nachhaltigkeit.....	4
2.	Bildung.....	5
3.	Mobilität & Urbanisierung.....	6
4.	Innovation & Digitalisierung.....	7
3.	So geht es weiter.....	8
4.	Ansprechpartner.....	9



1. AGENDA 2030 – Die Entstehung

Auch die Wirtschaft befindet sich in stetigem Wandel. Besonders in den letzten beiden Jahren wurde den Unternehmerinnen und Unternehmern dieses Landes viel Kreativität und Innovation, Spontanität und Langmut abgefordert.

Nun erlaubte uns das Pandemiegesehen wieder von spontanen Reaktionen zu geplanten Aktionen zu schalten, doch folgte sogleich die nächste Ausnahmesituation für Europa mit dem Angriff auf die Ukraine. Und doch wollen, nein, wir müssen weg vom „auf Sicht fahren“.

Unser Land hat eine Vision verdient. Und da wir das von der Politik fordern, haben auch wir diese Vision aus unserer Perspektive definiert.

„Wir“ sind in diesem Falle die Mitglieder des Wirtschaftsrates NRW. Initiiert von der Taskforce „Agenda 2030“ hat der Landesvorsitzende Paul Bauwens-Adenauer, der Landesvorstand, die Sektionssprecher und die Vorsitzenden der Landesfachkommissionen, mitgewirkt.

Nach einer Vorstellung der Ergebnisse auf der Leuchtturmveranstaltung des Wirtschaftsrates NRW – dem Wirtschaftstag NRW - wurden die Resultate mit allen Mitgliedern und den jeweils zuständigen Experten der CDU diskutiert und feinjustiert.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Claudia Schlottmann, Florian Braun, Klaus Vossemer sowie Dr. Christian Untrierer für ihre Impulse.

Auf den nun folgenden Seiten möchten wir Sie gern mitnehmen in unser Bild von Nordrhein-Westfalen im Jahre 2030. Wir freuen uns diese Themen mit ihnen zu diskutieren, unser Zielbild im Fokus zu behalten und immer wieder auf Aktualität zu prüfen.

Durch Diskurs entsteht die beste Zukunft für „Europes Heartbeat“.



Felix Fiege



Janine Jaensch



Ferdinand Herfeldt



Lars Fiele



Dr. Michael Paul

Energie & Nachhaltigkeit

- Ganzheitliche nachhaltige Strategie, um internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern
- Planungssicherheit & Planbarkeit muss gewährleistet sein
- Technologioffenheit und Planungssicherheit
- Vereinfachtes Planungsrecht & Effizienz bei Genehmigungsverfahren
- kommunale Wärmeplanung auf Umsetzbarkeit prüfen
- Versorgungssicherheit garantieren

Bildung

- Weniger Föderalismus bei zentralen Themenstellungen
- Schneller besser werden durch den Einbezug Knowhow aus Privatwirtschaft
- Digitalisierung:
- Infrastruktur gewährleisten
- Inhalt (ab KiGa) als Basis (digitale Souveränität)
- Fortbildungskonzept für Erzieher, Lehrer und ausbildendes Personal
- Schule als Begegnungsstätte
- Ganztägig aktiv gestalten statt „Aufbewahrung“
- Ausbildung im Bereich Intra-Entrepreneurship
- Gesundheit durch Ernährung und Sport
- Ausbau des Bereichs Pädagogik in der Lehrerausbildung

Mobilität & Urbanisierung

- Stationären Handel stärken
- Vision für die Innenstädte / Erlebnisse schaffen (durch ganzheitliche Konzepte)
- Masterplan für die wichtigsten Straßen & Brücken in NRW
- Wirtschaft in B&C Standorten stärken
- Neue Konzepte für den ÖPNV und gleichzeitiger Ausbau
- E-Mobilität stärker bei Planung berücksichtigen, Schnelllade HUB'Ss an Verkehrsdarm schaffen
- Intelligente Verkehrssteuerung
- Entbürokratisierung der Planung und Bauvorschriften

Innovation & Digitalisierung

- Digitale Infrastrukturen in der Verwaltung schaffen und Genehmigungsverfahren vereinfachen
- Finanzierungsmöglichkeiten für Startups verbessern (Close the German Financing Gap)
- Lebenslange Digitale Bildung als Grundlage für eine erfolgreiche digitale Transformation
- Förderung der dualen Berufsausbildung im IT-Bereich
- Investitionen in (infrastrukturelle) Zukunftstechnologien
- KI nutzen um (Cyber) Kriminalität einzudämmen



2.1

Energie & Nachhaltigkeit



Besonders die aktuelle Lage zeigt wieder einmal, wie abhängig wir von internationalen Zulieferungen sind und wie töricht es ist zu glauben man könne das „schnell & einfach“ ändern. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben und eine Abwanderung von Unternehmen und Standorten zu verhindern, müssen wir den schmalen Grat zwischen bezahlbarer Energie, Standortvorteilen und gesetzlicher Regulation bestreiten. Wir, als Wirtschaft, sind bereit die bereits vor Jahren angestoßenen intensiven Bemühungen zur Energieeffizienz weiter zu treiben und zu intensivieren. Doch es braucht mehr.

Wir brauchen eine ganzheitlich nachhaltige Strategie. Planungssicherheit muss hierbei – neben den ökologischen Faktoren - im Fokus stehen. Wir brauchen echte Veränderung, mit Sinn und Verstand, gemeinsam und nicht gegeneinander.

Als gutes Werkzeug können hierfür „One-Stop-Shops“ für die Abwicklung von Planfeststellungsverfahren und der Ausbau der Kapazitäten des Oberverwaltungsgerichtes Münster dienen. Außerdem gilt es schnell ein vereinfachtes Planungsrecht, welches uns Effizienz bei Genehmigungsverfahren garantiert, zu etablieren.

Es werden heute die Entscheidungen für Standorte in 20 Jahren + getroffen. Dafür brauchen die Unternehmen heute verlässliche Versorgungssicherheit.

Die kommunale Wärmeplanung muss auf Umsetzbarkeit geprüft werden, um dem Phänomen der „Wärmearmut“ durch Modernisierungskosten vorzugreifen.

Wir brauchen die Technologieoffenheit um sinnvoll und echt effizient Verbesserungen zu schaffen und Abhängigkeiten zu reduzieren.

Das alles muss mit der Perspektive Versorgungssicherheit gedacht werden. Diese müssen wir garantieren. Hier müssen – besonders vor der aktuellen politischen Lage - Laufzeitverlängerungen von Kohle- und Atomkraftwerken sowie von Alternativen wie möglichen Energieimporten in Form von Wasserstoff geprüft werden.

2.2 Bildung



Nordrhein-Westfalen gehört auch im Bereich der Bildung auf einen Vorreiterplatz in Europa. Dazu müssen wir bei den zentralen Themenstellungen voneinander lernen. Innerhalb und außerhalb unseres Bundeslands. Deshalb muss der Föderalismus bei übergeordneten Themen wie Digitalisierung weichen.

Führend in Europa werden wir, wenn wir es schaffen durch den Einbezug des Know-hows der Privatwirtschaft Kompetenzen zu bündeln und neue Wege zu beschreiten. Es gibt tolle, nicht nur digitale Lösungen wie Unterricht moderner und Schulbau besser gelingen kann. Wenn wir diese sinnvoll nutzen, dann gewinnen alle.

Man möchte meinen wir hätten nun so lange über Digitalisierung gesprochen, dass sie auch im Bildungssystem schon lange Einzug gefunden hätte. Vereinzelt hat sie das, aber in unseren Augen nicht genug. Bis 2030 muss die Infrastruktur überall gewährleistet sein. Jedes Kind braucht ein Endgerät, so wie es früher ein Lehrbuch benötigt hat. Digitale Inhalte sind ab dem Kindergarten in den Alltag integriert. Und es gibt ein flächenübergreifendes Fortbildungskonzept für Lehrende, Erzieher und Ausbildungspersonal in dem man auch voneinander lernen kann.

Schule wird als Begegnungsstätte verstanden, als Puls der Stadt und nicht als „Ort für Schüler“ von 8-16 Uhr. Dem muss das Schulkonzept aber auch das Gebäude gerecht werden. Dazu braucht es ansprechende, gepflegte, nachhaltige Bauten in denen gern gelernt und gemeinsam Zeit verbracht wird. Der Sanierungsstau der letzten Jahre kann nur Hand in Hand mit der Privatwirtschaft aufgeholt werden. Das Land muss die Kommunen hier u.a. bei der Findung von neuen, schnelleren Vergabelösungen unterstützen.

Wir brauchen eine aktive Gestaltung des Ganztages. Damit meinen wir die Verbindung von Nachmittagsbetreuung und Berufsfindung oder Vereinstraining. Besonders aber auch die Förderung von Gesundheit durch eine Erziehung in gesunder Ernährung und Alltagssport.

Wir brauchen eine Ausbildung im Bereich Intra- und Entrepreneurship.

Außerdem muss das breite Themenfeld der Pädagogik in der Ausbildung der Lehrenden eine wesentlich größere Rolle spielen. In unseren Schulen treffen inklusive Schüler, Kulturen und Geschichten aufeinander. Es werden Erfolgsgeschichten geschrieben in denen der/die Lehrenden eine zentrale Rolle einnehmen auf die sie gut Vorbereitet sein müssen.

2.3 Mobilität & Urbanisierung



Besonders nach den letzten zwei Jahren heißt es **STATIONÄREN HANDEL STÄRKEN**. Dafür brauchen wir ganzheitlich gedachte, attraktive Innenstädte, die ein Erlebnis versprechen, welches der Onlinehandel nicht bieten kann.

Das Rückgrat unserer Gesellschaft bleibt die Wirtschaft und so tun wir gut daran B&C Standorte zu stärken und attraktiver zu gestalten.

Sehr gebeutelt sind einige Weltmarktführer und Logistiker aus NRW was zentrale Straßen und Brücken angeht. Durchaus haben wir hier in den letzten Jahren einige Verbesserungen wahrgenommen, aber als Standort, der so angewiesen ist auf seine Straßen brauchen wir auch hier langfristige Planungssicherheit. Dafür braucht es einen Masterplan Straßen und Brücken und müssen aus der Erfahrung vorangegangener Projekte konkrete Konsequenzen ziehen.

Ein gleichbleibendes Thema ist der ÖPNV, der an vielen Stellen noch immer keine echte Alternative zum Auto darstellt. In jeder größeren Stadt gibt es dafür andere Gründe, die es abzustellen gilt. Statt neue Verbote aufzuerlegen, plädieren wir dafür den ÖPNV so attraktiv zu gestalten und auszubauen, dass er zur echten Alternative für den Individualverkehr wird und so von ganz allein für eine entspanntere Straßenlage sorgt.

Die steigende Nachfrage nach E-Mobilität müssen wir bei Planungen, z.B. durch schnelllade HUB's an Verkehrsadern berücksichtigen.

Wir brauchen eine intelligente Verkehrssteuerung um die Effizienz der Fahrzeugen zu steigern.

Auch in diesem Bereich wird die Entbürokratisierung der Planung und Bauvorschriften dafür sorgen, dass wir schneller und günstiger Bauen. Mobilität ist eine Lebensader dieses Bundeslandes, wir müssen sie sicher stellen.

2.4 Innovation & Digitalisierung



Digitale Infrastruktur wollen wir nicht nur schaffen, um Genehmigungsverfahren zu vereinfachen, sondern auch um mehr Effizienz für öffentliche Hand und Wirtschaft zu gewährleisten. Wir müssen dabei dringen Insellösungen in der kommunalen Verwaltung vermeiden.

Um „unser“ Wissen und unsere Innovationskraft in Deutschland behalten zu können müssen wir die Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer und Start Up’s verbessern. Hier schließen wir uns der Forderung „Close the German Financing Gap“ des Start Up Verbandes an.

Doch wollen wir die Start Up’s nicht nur motivieren in NRW zu Gründen, wir wollen Sie auch dabei unterstützen in NRW zu bleiben. Dafür brauchen wir, gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen, attraktive Angebote.

Die digitale Bildung aller Generationen ist dabei als Grundlage zu verstehen, um eine erfolgreiche, digitale Transformation zu unterstützen.

Die Nachhaltigkeitsziele mit Hilfe von Innovationen und neuen Technologien nicht nur erreichen, sondern als Chance für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle verstehen.

Als Wirtschaftsrat können wir die duale Berufsausbildung im Bereich der IT bekräftigen.

Wir müssen bereits heute Investitionen in (infrastrukturelle) Zukunftstechnologien tätigen, um unsere Marktführerschaft beizubehalten oder zurück zu gewinnen, an den Stellen, wo wir bereits abgehangen wurden.

In diesem Kontext spielt das Thema Cyberkriminalität eine große Rolle. Die KI können und müssen wir hier nutzen, um diese einzudämmen. Dafür müssen die gesetzlichen Fundamente geschaffen werden.

3. So geht es weiter



Unsere AGENDA 2030 ist unser Leitstern. Sie begleitet uns auf Veranstaltungen und gibt immer wieder Anlass zur Diskussion. Sie wird sich weiter entwickeln und immer wieder auf Aktualität geprüft.

Dafür wurde die Landesfachkommission Zukunft NRW gegründet.

Gerne bringen wir Mitglieder des Wirtschaftsrats unsere Erfahrungen ein. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen und die Menschen mit einer echten Vision zur Entwicklung unseres Bundeslandes abholen.

WIRTSCHAFTSRAT | AGENDA NRW 2030

- Christoph Dammerrmann**
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung & Energie NRW
- Lars Fiele**
Unternehmer und Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsrats NRW
- Kerstin Andreae**
Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des BVer für Energie- & Wasserwirtschaft

WIRTSCHAFTSRAT | AGENDA NRW 2030

- Thomas Jarzembek**
Sprecher der CDU/CSU für Bildung und Forschung
- Janine Jaensch**
Vorsitzende Jugend WK NRW Leitung Unternehmensgruppe EDUCOR AG
- Gert Mengel**
Schulleiter und Podcaster

WIRTSCHAFTSRAT | AGENDA NRW 2030

- Josef Hovenjürgen**
Generalfürsprecher der CDU Nordrhein-Westfalen
- Ferdinand Herfeldt**
Mitglied Vorstandsmitglied Jugend WK Geschäftsführer & Co-Gründer AnyOne Invest GmbH
- Michael Busch**
Geschäftsführer Gewerkschaft Phala Bisher GmbH

WIRTSCHAFTSRAT | AGENDA NRW 2030

- Christian Miele**
Partner in Berlin, Chairman at Berlin Startup Association
- Felix Fiege**
Vorstand 1912 Logistik und Vorstand der LFK Digitalisierung
- Moritz Börner**
Mitglied des 10. Parlaments, Designerin Generalratsvorsitz der IGP NRW

4.

Ansprechpartner

Sie haben eine Frage zu unseren Ergebnissen, wollen etwas detaillierter Diskutieren oder eine dezidierte Meinung zu ihrer Herausforderung?

Melden Sie sich hierfür gern direkt bei der Landesgeschäftsstelle des Wirtschaftsrates Nordrhein-Westfalen. Diese wird sie schnell und unkompliziert mit einem Experten verknüpfen.

Wirtschaftsrat der CDU e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Lindemannstraße 30
40237 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 688555 0

Fax: +49 (0) 211 688 555 77

Email: F.Oehlert@wirtschaftsrat.de



Impressum

Wirtschaftsrat der CDU e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Norbert Oehlert
Lindemannstraße 30
40237 Düsseldorf